

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Mittwoch, 30. November 2011 09:17
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_134: Jesus bei einer armen Familie

Liebe Liste,

die Bettelkinder von Emmaus (sieben Kinder einer Familie) sind sehr wohlerzogen, vor allem gottesfürchtig und führten Jesus und Seine Begleiter in die primitive Unterkunft ihrer sehr kranken Eltern (Kapitel 133). Hier findet eine Aussprache von Jesus mit den Eltern statt und sie werden augenblicklich von ihren schweren Leiden geheilt: siehe dazu Kapitel 134 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Die Bettelkinder von Emmaus sind 7 in der Anzahl. die Zahl 7 ist eine sehr bedeutende Zahl. Es sind 7 Geistkräfte aus Gott (Geister aus Gott) mit denen die gesamte Schöpfung erhalten wird. Man kann auch sagen, dass alle Erschaffungen der Natur mit diesem 7 Kräften gemacht wurden.

Betrachtet man z.B. einen Baum, erkennt man an ihm die Wirkung der 7 Kräfte aus Gott:

1. Die Liebe: der Baum ist eine Idee aus der Liebe Gottes. Die Liebe wünscht, dass es den Baum als Gedanke Gottes gibt (in seiner Art).

2. Die Weisheit: sie sorgt dafür, dass der Baum alle Lebensfunktionen in der rechten Anzahl und Stärke bekommt, die für ihn als Gedanke der Liebe angemessen sind.

3. Der Wille: das ist der Geist, der in der Liebe plus Weisheit herrscht und dieser Wille (der Geist Gottes) bewirkt, dass das, was die Liebe mit Weisheit wünscht, in die Tat umgesetzt wird: in der Realität des Seins (in der Natur, im Äußeren) erscheinen kann (materialisiert wird, äußere Gestalt erhält).

Die ersten drei Geister aus Gott - Liebe, Weisheit, Wille - stellen **die erste Dreieheit** (ein geometrisch gleichschenkliges Dreieck) aus Gott dar. Dabei zeigt die Spitze des Dreiecks (der Wille, das Dritte, der Geist) von oben nach unten: Mit dem Willen Gottes (3. = Geist) geht es hinunter in die Realisation, hinunter in die natürliche Welt.

4. Die Ordnung: Der Baum als Gedanke der Liebe plus Weisheit der Funktionen des Baumes plus Wille zur Erschaffung des Baumes als biologisches Lebewesen hat eine bestimmte, für ihn festgelegte Ordnung Gottes. Innerhalb dieser Ordnung für den Baum (die Baumart) soll und kann er gedeihen (leben).

5. Der Ernst: die für den Baum festgelegten Geistkräfte der Liebe, der Weisheit, des Willens und der Ordnung müssen mit Durchhaltevermögen, mit Ernsthaftigkeit versehen sein um Gestalt (den Baum) zu bilden und zu erhalten. Im Spaß, ohne Ernsthaftigkeit - dem Gegenteil von Ernst - kann nichts Bestand (Dauer) haben: "Spaß machen" ist Unordnung im Geistigen.

6. Geduld: erhält die Erschaffungsbemühung "Baum bilden" auch die Geduld als zentrale Eigenschaft (Geist) dazu, wird dadurch sichergestellt, dass der Baum allen Zeitbedarf erhält, den er zum Wachsen und Gedeihen benötigt. Die Geduld erlaubt dem Baum seine eigene Geschwindigkeit im Leben als Baum.

Die zweiten drei Geister aus Gott - Ordnung, Ernst, Geduld - stellen **die zweite Dreieheit** (erneut ein geometrisch gleichschenkliges Dreieck) aus Gott dar. Hier jedoch zeigt die Spitze des Dreiecks (die Ordnung, der 4. Geist) von unten nach oben. Mit der Ordnung Gottes geht es aus der natürlichen Welt heraus nach oben und hinein in die geistige Welt. Was unten (im 2. Dreieck) realisiert wird, muss der Ordnung oben (1. Dreieck) entsprechen (gerecht sein, angemessen sein).

7. Barmherzigkeit: sie ist die nachsichtige, die verständnisvolle Liebe, denn sie hat Geduld und ist sanftmütig. Der Baum kann in seinen 6 anderen Wirkkräften (Geistern aus Gott) Defizite haben, weil Störungen in der Liebe, in der Weisheit, im Willen, in der Ordnung, im Ernst, in der Geduld auftreten können. So ist die Barmherzigkeit nachsichtig mit dem Baum und dem was er schon ist und noch werden will. Die Barmherzigkeit ist die Liebe, die Nachsicht übt und Verständnis für Schwachstellen hat.

In allem, was in der sichtbaren Welt (in der Natur) anwesend ist, ist auf die genannte Weise durch die 7 Geister (Kräfte) aus Gott erschaffen worden und wird mit der Wirkungsweise dieser 7 Kräfte auch erhalten, wenn der Mensch in seinem freien Willen nicht störend (nicht in Hochmut) eingreift.

Jederman kann sich ein Lebewesen (Pflanze oder Tier) aus der großen Vielfalt herausgreifen und die 7 Geister aus Gott nach diesem Schema darauf anwenden: immer sind es diese 7 Kräfte aus Gott, die etwas Lebendiges bilden und erhalten.

Diese 7 Kräfte aus Gott, mit denen alles gemacht ist, was erschaffen ist, ist in der geometrischen Darstellung der ersten drei Kräfte ein gleichschenkliges Dreieck und in der geometrischen Darstellung der zweiten drei Kräfte wiederum ein gleichschenkliges Dreieck. Das erste Dreieck mit der Spitze nach unten, das zweite Dreieck mit der Spitze nach oben. Legt man diese beiden Dreiecke übereinander, ergibt sich der Davidstern mit seinen 6 Spitzen (Kräften aus Gott).

Diese Darstellung (der Davidstern, der 6-Stern) zeigt die Situation des Religiösen auf Erden vor der Ankunft von Jesus auf Erden (Gottes Inkarnation auf Erden in Jesus). Beim Davidstern fehlt die 7. Kraft aus Gott als eigenständige Kraft oder Geist aus Gott: die Barmherzigkeit ist in der Religion des Alten Bundes der Menschen mit Gott noch keine Kraft (Geist) die eigens dargestellt wird. Erst mit Jesus kam die Barmherzigkeit (die 7. Kraft aus Gott) als eigenständige und alles überdeckende Kraft oder Geist in die Welt. Nun (seit 2000 Jahren) kann der Davidstern mit einem Mittelpunkt in seinen Zentrum dargestellt werden: 6 + 1 Kraft aus Gott. Diese Art des Sternes kennt das Judentum jedoch nicht (noch nicht). Die Barmherzigkeit wurde erst im Christentum von besonderer Bedeutung.

Im kabbalistischen Wissen (der mündlichen Überlieferung) des Judentums wird von Sephiroth (Kräften Gottes) gesprochen (Einzahl = Sephirah). Es sind 10 Sephiroth in der Gesamtheit:

*** drei Sephiroth für den unsichtbaren Gott (die Trinität Gottes): Kräfte 1 bis 3, außerhalb oder vor jeglicher Erschaffung durch Gott (Gott vor jeglicher Schöpfung),

*** drei Sephiroth für **die Kräfte Liebe, Weisheit Wille** in der geistigen Schöpfung, Kräfte 4 - 6 aus Gott, sie herrschen in der geistigen Welt,

*** drei Sephiroth für **die Kräfte, Ordnung, Ernst, Geduld** zusätzlich in der materiellen Schöpfung, Kräfte 7 - 9, sie sind zusammen mit den Kräften 4 - 6 die Wirkkräfte auf der materiellen Ebene des Seins.

*** eine Sephirah für die 10. Kraft; die in der jüdischen Überlieferung - sie ist unten - Malchuth (Königreich) heißt.

Außerhalb Gottes sind es die 7 Kräfte = Sephiroth (Nr.4 bis Nr.10) mit denen alles erschaffen wurde. Das entspricht den 7 Geistern aus Gott, über die Jesus in Seiner Neuoffenbarung durch Lorber offenbart hat.

In der jüdischen Überlieferung werden die 10 Sephiroth "**Baum des Lebens**" genannt. Falls es interessiert, kann darüber mal eine systematische Darstellung gegeben werden, denn die 10 Sephiroth sind die Grundlage der jüdischen Kabbalah und enthalten eine Fülle tiefer Weisheiten, die unabhängig von religiösen Ausrichtungen (Judentum oder Christentum) Gültigkeit hat. Grundlage ist das Wissen aus dem alten Ägypten, das Moses kennenlernen durfte.

Aber nun zurück zu den 7 Bettelkindern in Emmaus, die sehr liebe und gottesfürchtige Kinder sind. Sie haben Jesus zu ihren sehr kranken Eltern geführt und nun ist Jesus zu Besuch bei diesem Gott ergebene Elternpaar, siehe Kapitel 134 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.07_134,01] Hierauf wandte Ich Mich (Jesus) zu den Kranken (die Eltern der Bettelkinder von Emmaus) und sagte zu ihnen: „Wie seid ihr in solches Elend geraten? Saget es derentwegen, die hier mit Mir gekommen sind!“

Jesus wünscht, dass seine Begleiter (Agrikola und die drei Magier) aus dem Mund der beiden verarmten Menschen hören, wie sie in die schlimme Lage gekommen sind.

[GEJ.07_134,02] Sagte der von der Gicht ganz verkrüppelte Mann: „Herr, wir sind allzeit arme Menschen gewesen und verdienten uns unser Brot mit der Arbeit unserer Hände, und es ging uns dabei ganz gut; aber vor drei Jahren kamen wir zu der Gicht, ich zuerst, dann später auch dies mein

Weib, weil sie sich mit der Arbeit zu sehr anstrengen mußte. Bis zu den Osterfesten dieses Jahres hatten wir eine Unterkunft im Orte; aber unser Wohltäter starb, und es kam ein anderer Herr ins Haus, der uns als ihm nutzlose Menschen nicht länger im Hause behalten wollte. Wir versuchten, bei anderen Menschen eine Unterkunft zu erbetteln; aber es wollte uns niemand unserer Krankheit und der Kinder wegen nehmen. Es blieb uns nichts übrig, als diese uns eingeräumte Hütte zu beziehen, um nicht ganz im Freien zu sein und nicht einmal einen Schutz gegen Regen und andere Ungewitter zu haben. Daß sich unsere Krankheit in dieser Hütte nicht gebessert, sondern nur von Tag zu Tag verschlimmert hat, das zeigt unser Aussehen. Daß wir beinahe ganz aller Kleidung ledig sind, rührt daher, weil wir das wenige, was wir noch hatten, verkaufen mußten, um uns ein wenig Brot anschaffen zu können. Aber jetzt sind wir mit allem fertig geworden und sind dem Hungertode ausgestellt, wenn keine Hilfe kommt. Gott dem Allweisesten und Allmächtigen sei das alles aufgeopfert; Er wird es wohl wissen, warum Er uns in ein solches Elend hat kommen lassen!

Diese sehr kranken und sehr armen Menschen haben ihr schlimmes Schicksal akzeptiert und sind sogar in dieser Situation ganz Gott ergeben.

[GEJ.07_134,03] Hiob hat nach der Beschreibung viel auszustehen gehabt, aber wir sicher noch mehr! Denn leiden haben wir schon von Kindheit an müssen und der frohen Tage wenige erlebt; und nun, da wir schon etwas älter geworden sind und mühseliger von Natur aus, sind wir erst so recht auf die höchste Stufe alles irdischen Unglücks gelangt! Wenn ihr, liebe Herren, uns nur in etwas helfen könntet, so erbarmet euch unser und helfet uns! Der Herr im Himmel wird es euch sicher vergelten.“

[GEJ.07_134,04] Sagte Ich: „Darum sind wir ja eben hierher gekommen, um euch die von euch ersehnte Hilfe zu bringen! Merket euch aber das: Die Gott liebhat und zu großen Dingen bestimmt hat im Reiche der Geister, die prüft Er auch mächtiger und stärker als irgendeinen andern Menschen, den Er nur für kleine Dinge bestimmt hat.

Bewährt sich ein Mensch sogar in besonders schwieriger Lage, qualifiziert er sich für mehr als das Normale.

[GEJ.07_134,05] Aber ihr habt nun die Zeit eurer irdischen Prüfung vollendet und sollet nun denn auch einmal glücklich sein auf dieser Erde noch und wohl erziehen eure sieben Kinder, die nun noch engelrein sind, damit sie als Männer in späterer Zeit nicht unrein werden. Mit dem aber sage Ich euch nun auch: Stehet auf und wandelt!“

[GEJ.07_134,06] Im Augenblick erhoben sich die beiden Eltern als ganz vollkommen gesunde Menschen und bekamen auch gleich ein ganz natürlich gutes Aussehen.

[GEJ.07_134,07] Sie staunten ungemein, und der Mann sagte: „O du wunderbarer Mann! Was hast du denn nun mit uns getan? Denn so gesund und kräftig waren wir ehemals ja ohnehin noch nie! Oh, wer und was bist du denn so ganz eigentlich, daß du solches vermagst? Du bist entweder ein großer von Gott gesandter Prophet, oder du bist ein verkörperter Engel; denn das ist bisher in Israel noch nicht erhört (gehört, vernommen) worden. Was für Arzneien haben schon so manche Gichtbrüchige gebraucht, und es wurde ihnen dennoch nicht besser, – und du sagtest zu uns bloß: ‚Stehet auf und wandelt!‘, und wir sind im Augenblick vollkommen geheilt gewesen. Oh, lobet alle den Gott Israels, daß Er einem Menschen solch eine rein göttliche Macht gegeben hat!“

[GEJ.07_134,08] Die sieben Kinder weinten auch vor Freude, als sie ihre Eltern so vollkommen gesund vor sich sahen wie vormals noch nie, und der älteste Knabe sagte: „O seht, ihr lieben Eltern, ich habe es ja gehört und euch auch oft gesagt: Wenn die Not am höchsten ist, dann ist auch die Hilfe Gottes für jene, die sie bei Ihm suchten, am nächsten gekommen. Und gerade heute hatte unsere irdische Not den höchsten Gipfel erreicht, – und die Hilfe von Gott ist auch schon da! Ihm, dem lieben, guten und heiligen Vater im Himmel, allen Dank, alles Lob und alle Ehre! Auf das Glück, daß unsere lieben Eltern nun wieder gesund und kräftig geworden sind, ist uns ordentlich unser früher so großer Hunger vergangen! Oh, wenn wir jetzt noch Kleidung von der dürrtigiten Art hätten, so könnten wir uns ja recht bald wieder ein gutes Stück Brot verdienen!“

[GEJ.07_134,09] Sagte Ich zum Knaben: „Gehe du hinter den Felsen, dessen grottenartiger Vorsprung euch bis jetzt zu einer Wohnung gedient hat! Dort wirst du drei Bündel finden; die bringe herein, und ihr werdet euch sogleich ganz gut bekleiden können!“

[GEJ.07_134,10] Als der Knabe das vernommen hatte, da eilte er hinaus, begleitet von seinen Geschwistern, und sie brachten drei Bündel in die Hütte herein. Die Eltern lösten sie leicht auf und fanden darin Kleider für sich und für ihre Kleinen. Da gab es des Dankes, Lobes und der Freudentränen in Hülle und Fülle, und an Verwunderung von allen Seiten hatte es auch keinen Mangel.

[GEJ.07_134,11] Aber diese Menschen hatten auch schon beinahe zwei Tage nichts gegessen und waren sonach hungrig.

[GEJ.07_134,12] Und Ich sagte abermals zu den Kindern: „Kindlein, gehet nun noch einmal dorthin, wo ihr ehemals die Bündel mit den Kleidern gefunden habt! Alldort werdet ihr nun auch Brot und Wein finden; bringet alles herein, und stärket und sättiget euch damit!“

Es ist ungewöhnlich: dem äußeren Wort nach sollen sich auch die Kinder am Wein stärken (Wein trinken). Das spricht dafür, dass darunter die geistige Entsprechung für das Wort "Wein" zu verstehen ist. "Wein" ist die Entsprechung für Geist aus Gott für die Menschen und das Wort "Brot" die Entsprechung für die Liebe aus Gott für die Menschen.

Nach Swedenborg - siehe das Werk "Die wahre christliche Religion" (WCR) - bedeutet der "Weinstock" **das Wahre aus dem Guten der Liebe**" (WCR, RdNr 205). Auch für Kinder (nicht nur für Erwachsene) ist das Wesentliche der Frucht des Weinstocks - das Wahre (der Geist) aus dem Guten - sehr geeignet. Das Vergären des Rebsaftes ist eine Reinigung und Konzentration des Inhalts.

[GEJ.07_134,13] Da eilten die Kleinen abermals hinaus und fanden in einem Korbe mehrere Laibe besten Brotes und mehrere Krüge voll eben auch des besten Weines. Sie brachten den Fund auch bald in die Hütte und sättigten und stärkten sich damit. Die Eltern sagten unter vielen Freudes- und Dankestränen, daß sie solch ein gutes Brot noch nie verkostet und solch einen guten Wein noch nie getrunken hätten. Es müßte Brot und Wein rein aus den Himmeln Gottes durch die Engel herbeigeschafft worden sein; denn auf Erden wachse und gedeihe so etwas rein himmlisch Gutes niemals, weil dazu die Menschen schon zu schlecht und gottvergessen seien.

[GEJ.07_134,14] Ich aber sagte zu ihnen: „Meine lieben Kinder, esset und trinket nun nur ganz sorglos und seid frohen Mutes; denn Gott hat euch stark geprüft, und ihr habt ohne Murren in voller Ergebung in den Willen Gottes alles, was da über euch gekommen ist, ertragen. Gott hat euch aber auch nun, wo eure Not das Vollmaß erreichte, auf eine wunderbare Art schnell geholfen, und diese Hilfe wird bei euch verbleiben nicht nur zeitlich bis ans Ende eures irdischen Lebens, sondern auch über das Grab hinaus für ewig! Warum ihr aber auf dieser Erde von Gott so stark geprüft worden seid, das werdet ihr im andern Leben erst zur Einsicht bekommen.“

Dieses Ereignis veranlasst nun den Römer Agrikola sich mit einer wichtigen Frage einzubringen, die er den Hirten stellt, die nun neugierig dazu kommen. Siehe dazu den Text des Kapitels 135 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" (folgende E-Mail).

Herzlich
Gerd